paperpress

Nr. 643-17 16. November 2025 50. Jahrgang

KW 46
Was hats gebracht?

Mit einer Lesung im DDR-Museum endete gestern Abend die erste **Berlin Freedom Week**. **Ilko-Sascha Kowalczuk** las aus seinem Buch »Freiheitsschock« und sprach über Ostdeutschlands Geschichte seit 1989 – mit kritischen Blicken auf Einheit, Erinnerung und Verantwortung. Kowalczuk beschreibt die Wiedervereinigung als tiefgreifenden „Freiheitsschock", dessen Folgen bis heute spürbar sind.

Das Ende der DDR zeichnete sich nicht erst am 7. Oktober 1989, dem 40sten Geburtstag der DDR, ab. Schon am 4. September hatten die legendären Montagsdemonstrationen in Leipzig begonnen. Anfangs gingen 1.200 Menschen auf die Straßen, im Laufe der Zeit waren es über 100.000. Es ging unter anderem um so eine banal anmutende Sache wie Reisefreiheit. Die meisten hätten eine Hin- und Rückfahrt gebucht, denn sie wollten nicht auswandern.

Symptomatisch für das nahende Ende war das Bild im Festsaal des Palastes der Republik, als **Erich Honecker** nach den Festreden allein an einem großen Runden Tisch saß. Seine Ehrengäste und sozialistischen Brüder **Michail Gorbatschow** (Sowjetunion), **Yassir Arafat** (PLO), **Daniel Ortega** (Nicaragua), **Nicolae Ceaușescu** (Rumänien), **Todor Schiwkow** (Bulgarien), **Wojciech Jaruzelski** (Polen) und **Miloš Jakeš** (Tschechoslowakei), die mit ihm noch am Vormittag des 7. Oktober auf der Tribüne standen und der letzten Parade der Volksarmee zuschauten, hatten sich am Abend längst aus dem Staub gemacht.

Vor der offiziellen Geburtstagsfeier am 7. Oktober fanden am 4. Oktober abends ein Großer (letzter) Zapfenstreich der Nationalen Volksarmee vor der Neuen Wache und am 6. Oktober abends ein großer (letzter) Fackelzug der Freien Deutschen Jugend mit angeblich 100.000 Teilnehmern zwischen Brandenburger Tor und Marx-Engels-Platz statt. Durchs Brandenburger Tor konnten sie nicht marschieren, obwohl es sich einige vielleicht gewünscht hätten. Doch an diesem Tag stand da noch die Mauer im Wege, die am 9. November Geschichte war, wie der erste „antifaschistische Arbeiter- und Bauernstaat" auf deutschem Boden. Die Freiheit hatten sich die Bürger der DDR erkämpft, ohne dass ein Tropfen Blut floss. Historisch gesehen ein unglaublicher Vorgang, an den zurecht immer wieder erinnert werden muss. Erinnert werden darf auch daran, wie undankbar die Menschen nach dem „Freiheitsschock" waren. Die Bürgerbündnisse, die den Fall der Mauer herbeiführten, wurden bei der ersten und letzten freien Volkskammerwahl mit 2,9 Prozent, bei einer Wahlbeteiligung von traumhaften 93,4 Prozent, regelrecht versenkt. Mit dem „Blühende Landschaften"-Versprechen aus dem Westen, der zur Übernahme der DDR bereitstand, kam die bis dahin unbedeutende Blockpartei CDU auf 40,8 Prozent. Wie es weiterging, wissen wir.

Die Freiheitswoche beleuchtete in über 140 Veranstaltungen und Ausstellung die ungewöhnliche Geschichte der deutschen Wiedervereinigung. Eine Nachbildung der Freiheitsglocke, deren Original im Turm des Rathauses Schöneberg hängt, tourte durch die Stadt und erinnerte an den Wert der Freiheit. Höhepunkt der Veranstaltungsreihe war die Berlin Freedom Conference, die nun jährlich stattfinden soll, versprach der Regierende Bürgermeister **Kai Wegner**.

„Von der geteilten Stadt zur Hauptstadt der Freiheit: Mit der Premiere der Berlin Freedom Conference hat Berlin am 10. November ein starkes Signal für Demokratie und Freiheit gesetzt. Rund 1.000 Teilnehmende und mehr als 60 Redner aus aller Welt kamen im Gasometer Schöneberg auf dem EUREF-Campus zusammen – vereint durch das Ziel, Freiheit und Demokratie weltweit zu stärken. Ein eindringlicher Anlass: Mehr als 70 Prozent der Weltbevölkerung lebt heute in autoritären Systemen.", teilen die Veranstalter im Nachgang zur Konferenz mit. Diese Zahl ist erschreckend, zumal sie zunimmt.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 643-17 **16. November 2025** **50. Jahrgang**

*„Wie es um die Demokratie weltweit steht, ermittelt jährlich der **Democracy Index vom Economist** – im vergangenen Jahr verschlechterte sich der globale Indexwert zum zweiten Mal in Folge. Laut den Analysten leben nur etwa 45 Prozent der Menschen weltweit in einer Demokratie.*" heißt es in der von **Statista** veröffentlichten Studie.

„In der aktuellen Ausgabe für das Jahr 2024 werden 25 Länder als ‚vollständige Demokratien' eingestuft, darunter auch Deutschland. Unter den Top-Ländern befinden sich unter anderem die skandinavischen Staaten, Irland und Neuseeland." Die USA werden, wie übrigens auch Frankreich und Italien, als *„unvollständige Demokratien*" eingestuft. Es gibt 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen. Nur etwa 60 davon bestehen ganz oder teilweise den Demokratie-Check. Das ist doch schockierend. Zwar waren dem Autor dieses Beitrages die Zahlen bekannt, sie aber bei der Konferenz noch einmal verdeutlicht zu bekommen, verursachte dann doch sehr schlechte Laune. Es ist erkennbar, dass Deutschland auf keinem guten Wege ist, wenn eine Partei mit faschistoiden Tendenzen genauso stark ist, wie die letzte verbliebene (große) demokratische Volkspartei. Den demokratischen Parteien gelingt es bislang nicht, gegenzusteuern.

Kai Wegner, der die Konferenz eröffnete, sagte: *„Berlin steht an der Seite aller Freiheitskämpferinnen und Freiheitskämpfer auf der Welt.*"

***Evelyn Zupke**, ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin und SED-Opferbeauftragte beim Deutschen Bundestag, erinnerte in ihrer Rede an die friedliche Revolution von 1989 und daran, dass demokratischer Wandel auch heute möglich ist. Zu den prominenten Rednern der **Berlin Freedom Conference** gehörten **Masih Alinejad** (iranische Frauenrechtsaktivistin), **Leopoldo López** (venezolanischer Oppositionsführer), **Vladimir Kara-Murza** (russischer Oppositionsaktivist) und **Paul Rusesabagina** (Menschenrechtler aus Ruanda) – Menschen, die unter autoritären Regimen litten und für Freiheit kämpfen. **Sebastien Lai** aus Hongkong erinnerte an seinen inhaftierten Vater, den Hongkonger Zeitungsverleger **Jimmy Lai**, der seit fünf Jahren in Einzelhaft ist. **Carine Kanimba** (Generalsekretärin des World Liberty Congress), Tochter des ruandischen Menschenrechtlers **Paul Rusesabagina** („Hotel Ruanda"), sprach über die Arbeit für politische Gefangene, deren Schicksale weltweit für Gerechtigkeit stehen. „Mein Vater sagte immer: Politische Gefangene hält man am Leben, indem man über sie spricht", so Kanimba.*

*Im Laufe des Tages sprachen **Garry Kasparov** (Schachweltmeister und russischer Menschenrechtsaktivist), Friedensnobelpreisträgerinnen **Oleksandra Matviichuk** und **María Corina Machado**, **Audrey Tang** (Taiwans digitale Botschafterin) und Lt. Gen. (Ret.) **Ben Hodges** (ehem. Kommandierender General der US-Armee in Europa) über den Zustand der Freiheit weltweit.*

*Taiwans ehemalige Präsidentin **Tsai Ing-wen** erinnerte auf der Berlin Freedom Conference daran, dass die Berlin Freedom Week an den Fall der Berliner Mauer erinnert – ein Ereignis, das den Sieg der Demokratie über den Autoritarismus symbolisiert und bis heute inspiriert. Sie warnte zugleich vor wachsenden Bedrohungen durch Desinformation, Cyberangriffe und die Manipulation demokratischer Prozesse. „Resilienz", so Tsai, „ist der Schlüssel zum Überleben freiheitlicher Gesellschaften." Auch **Julia Klöckner**, Präsidentin des Deutschen Bundestags, betonte: „Freiheit ist kein Geschenk – sie ist eine Pflicht."*

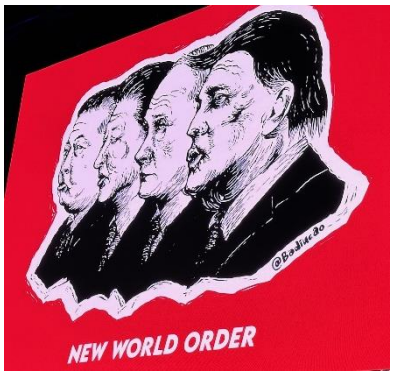
***Franziska Giffey**, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe und Bürgermeisterin von Berlin, sprach über die Rolle von Wirtschaft und Reisen. So beginne Demokratie auf lokaler Ebene und Städte seien gefordert, gemeinsam gegen autokratische Tendenzen vorzugehen. Sie betonte: „Berlin hat eine Verantwortung."*

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 643-17 **16. November 2025** **50. Jahrgang**

Angesichts der schweren inhaltlichen Kost der Konferenz waren zwei kulturelle Einschübe erholsam. Der Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden präsentierte ein Kurzprogramm mit **Joshua Bredemeiers** *„Wenn ich groß bin"* und einem Arrangement von Beethovens und Schillers *„Ode an die Freude"*.



Beeindruckend war auch das Künstlerische Intermezzo: *Kunst, Aktivismus und Medien: Comic-Kommunikation an die globale Generation Z* mit **Melissa Chan**, Journalistin und Autorin, und dem chinesischen Cartoonisten, Street-Art-Künstler und politischen Aktivisten **Badiucao**, der ein paar seiner Werke zeigte.

Ja, die Konferenz war wichtig. Selten konnte man mit so vielen Freiheitskämpfern in Kontakt kommen. Solange es diese mutigen Menschen gibt, ist die Welt nicht verloren. Man muss aber realistisch sein. Wo ist das Signal, das von Berlin ausgehen sollte, angekommen? In Russland jedenfalls nicht. Von dort aus wird weiterhin versucht, einem Land die Freiheit zu nehmen. Jeden Tag ermordet das russische Regime Menschen in der Ukraine, die einfach nur, wie alle anderen Menschen auch, in Frieden und Freiheit leben wollen.

Was den Ablauf der Konferenz betrifft, so machten die Veranstalter einen altbekannten Fehler, nämlich das Programm zu überladen. Acht Stunden am Stück sind zu viel. Je später der Nachmittag, desto mehr leerten sich die Reihen im Gasometer. Natürlich ist es unrealistisch, von Politikern zu verlangen, dass sie während der gesamten Konferenz anwesend sind. Gut wäre es trotzdem. **Kai Wegner** ist immerhin einige Zeit geblieben, während **Julia Klöckner** kam, redete und gleich wieder verschwand. Von der Konferenz hat sie nichts mitbekommen.

*Schirmherr **Kai Wegner** mit Veranstalter **Burkhard Kieker**, der als Geschäftsführer von Visit Berlin nach 16 Jahren 2026 in Rente geht. Seinem Nachfolger obliegt es, die nächste Freedom Week auszurichten.*
Fotos: Ed Koch

Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass man sich Sorgen um Frieden und Freiheit machen muss. Deutschland muss seine Grundwerte noch besser vor Angriffen schützen. Schuld am Rechtsruck ist nicht allein die AfD, sondern sind jene Demokraten der Mitte, die keine Reform zustande bekommen, egal zu welcher Jahreszeit, und die die Menschen den Rechtspopulisten in die Hände spielen. Genießen Sie also die Freiheit, solange es sie noch gibt.

Was noch?

Von Neukölln lernen, heißt siegen lernen. Keine Wahlzettel, kein sorgenvoller Blick auf das Ergebnis. Keine Schrecksekunde bei der Bekanntgabe der Prozentzahl. Die **SPD** hat ihren Spitzenkandidaten **Steffen Krach** in offener Abstimmung mit 100 Prozent gewählt. Das Schicksal des letzten 100-Prozent-Mannes **Martin Schulz** ist nicht vergessen. Auch die **Linke** ging kein Risiko bei der Nominierung ihrer Spitzenkandidatin ein. **Elif Eralp** wurde *von den etwa 175 Delegierten per Akklamation bestimmt, also durch Beifall und ohne formelle Wahl.* *Q: Morgenpost*
Das war schlau!

Kommen Sie gut durch die KW 47.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.